

## Mit 2,31 Promille am Steuer

**Meiningen** – Einen Toyota-Fahrer, der offensichtlich unter Alkoholeinfluss stand, stoppte die Polizei am frühen Samstag gegen 0.15 Uhr in der Meininger Schillerstraße. Bei der Verkehrskontrolle wurde der Mann einem Atemalkoholtest unterzogen, der einen Wert von 2,31 Promille ergab. Die Polizeibeamten untersagten dem Autofahrer daraufhin die Weiterfahrt und veranlassten eine Blutentnahme im Klinikum Meiningen. Anzeige wurde gegen den Mann wegen Trunkenheit im Straßenverkehr erstattet und sein Führerschein sichergestellt.

## Betäubungsmittel konsumiert

**Meiningen** – Am vergangenen Samstag in der Frühe, gegen 3 Uhr, unterzogen die Beamten der Polizeiinspektion Meiningen in der Meininger Henneberger Straße einen Opel-Fahrer einer Verkehrskontrolle. Dabei mussten sie feststellen, dass der Mann sein Fahrzeug unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln geführt hatte. Daraufhin wurde Anzeige gegen ihn erstattet und eine Blutentnahme im Klinikum Meiningen durchgeführt.

## Einbruch ins Sportlerheim

**Wahns** – Im Zeitraum zwischen dem vergangenen Donnerstag und Samstagmorgen drangen unbekannte Täter gewaltsam in das Sportlerheim in der Gemeinde Wahns ein und durchsuchten das Innere des Gebäudes. Nach dem bisherigen Erkenntnisstand der Polizei wurde zwar nichts aus den Räumen entwendet. Dennoch entstand bei diesem Einbruch ein Sachschaden in Höhe von etwa 2000 Euro.

## Zeugen übergaben Ladendieb der Polizei

**Meiningen** – In einem Einkaufsmarkt in Meiningen am Samstagabend gegen 19 Uhr eine männliche Person dabei erwischt, wie sie Alkohol und Süßwaren im Wert von etwa 30 Euro klauen wollte. Beobachter des Geschehens hinderten den Ladendieb jedoch am Verlassen des Marktes und hielten ihn bis zum Eintreffen der Polizeibeamten fest.

Beim Neujahrfrühstück hatten die Pro Meiningener vor Kurzem erst ihre kommunalpolitischen Ziele ausführlich beschrieben. Zur alljährlichen Mitgliederversammlung am Freitag beschränkte sich die Freie Wählergemeinschaft daher auf die üblichen Formalien.

Von Antje Kanzler

**Meiningen** – Im Unterschied zu den Vorjahren ist 2015 keine Stadtrats- oder Bürgermeisterwahl vorzubereiten. Nicht einmal eine Vereinsvorstandswahl stand diesmal an, so konnte die Freie Wählergemeinschaft Pro Meiningen bei ihrer Zusammenkunft am Freitagabend in der Begegnungsstätte Carlsallee straff das für Jahreshauptversammlungen übliche Programm abarbeiten: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstands und die Terminplanung für das neue Jahr.

### Gute Beteiligung

Vereinsvorsitzender Gunther Strobusch zeigte sich zufrieden mit der Beteiligung. Von den aktuell 33 Mitgliedern seien etwa die Hälfte erschienen. „Das ist für Mitgliederversammlungen ein guter Schnitt. Bei den kreislichen Freien Wählern waren vorige Woche nur acht Mann – darunter vier Pro Meiningener – anwesend, von immerhin 200 Mitgliedern!“, erwähnte er. Voriges Jahr hatte es bei Pro Meiningen fünf Austritte gegeben, die durch vier Neuzugänge fast wieder kompensiert wurden. Dennoch hat sich Gunther Strobusch für 2015 vorgenommen, selbst zwei, drei neue Mitglieder zu gewinnen und ermunterte auch seine Vereinskollegen, sich nach potenziellen neuen Mitstreitern umzusehen. Der Altersdurchschnitt bei Pro Meiningen liegt bei 58 Jahren – noch ein Jahr unter dem Bundesdurchschnitt politischer Parteien. Das jüngste Mitglied, Florian Walther, ist 27 Jahre, das älteste, Horst Strobusch, wird 88.

In seiner Rückschau erinnerte Gunther Strobusch an die Höhepunkte des ereignisreichen kommunalpolitischen Jahres 2014 – vom Neujahrfrühstück und Frühjahrsputz, über Kandidatennominierung, Wahlkampf und Wahl bis zu Pfingstwanderung, Oktober- und Weihnachtsfest. Mit 13,8 Prozent bescherte die



Spontan entschlossen sich die Pro Meiningener am Freitag gegen Ende ihrer Jahreshauptversammlung zu einer Spendensammlung für die Meininger vietnamesische Familie, deren Imbissbude an der Leipziger Straße vorigen Dienstag ausgebrannt war. Das Geld soll nun auf das Spendenkonto des Hilfswerks „Freies Wort hilft e. V. – miteinander, füreinander“ (Kennwort Asia-Bistro) überwiesen werden.

Foto: Antje Kanzler

Stadtratswahl den Pro Meiningern ihr bisher schlechtestes Ergebnis in 20 Jahren. Schon im Vorfeld habe man vermutet, dass die Resultate nicht mehr so sein würden wie zuvor, weil davon auszugehen war, dass viele Meiningener die Partei wählen würden, die auch den neuen Bürgermeister stellt. „Und genau so ist es gekommen. Wir hatten danach nur noch fünf von sieben Sitzen, wobei uns einer auch noch durch den feigen Übergang eines Mitglieds zu einer anderen Fraktion flöten gegangen ist. Aber es klappt auch so mit der politischen Arbeit und dem gemeinsamen Stimmenthalten“, schätzte Gunther Strobusch ein.

### Zweifach im Kreistag

Immerhin stellen die Pro Meiningener mit Eberhard Förtsch und Reinhard Kupietz zwei der fünf Kreistagsmitglieder der Freien Wähler. Es sei ganz offensichtlich eine sehr gute Entscheidung gewesen, dass sich Kupietz habe aufstellen lassen, denn er sei auf der Liste ganz nach oben ge-

rutscht. Nach dieser Jahreshauptversammlung, fügte Strobusch hinzu, werde er das leidige Wahlthema nun auch nicht mehr ansprechen.

Der Vereinsvorsitzende ging auf die Stadtratsarbeit des vergangenen Jahres ein, berichtete von 17 Fraktionsitzungen und den darin vorbereiteten Stadtratsbeschlussvorlagen. Ganze 72 Beschlussanträge habe der Stadtrat 2014 behandelt. In den Jahren zuvor seien es weit mehr gewesen. Auf den Ausgang der Beschlüsse habe man leider nur noch begrenzten Einfluss, versuche aber, in Absprache mit anderen Fraktionen weiterzukommen. „Wenn alles so kommt, wie im Haushaltsentwurf geplant, prophezeie ich, dass Meiningen seine Handlungsfähigkeit in den nächsten Jahren verliert. Ich hoffe, dass die Verunftbegabten unter den Stadträten das entscheidende Wort haben“, beschloss er sein Resümee.

In ihrem Kassenbericht erwähnte Brigitte Göcking, dass im vorigen Jahr ein Budget von knapp 8000 Euro zur Verfügung stand, das größtenteils für

den Wahlkampf aufgebraucht wurde. Hinzu komme noch Geld, das die Mitglieder aus eigener Tasche in den Wahlkampf steckten. Auch Spenden seien diesmal fast ausschließlich von eigenen Mitgliedern gekommen.

Ohne Diskussion wurde der Vereinsvorstand – Gunther Strobusch, Brigitte Göcking, Andreas Oertel und Bärbel Schröder – für seine Arbeit in den vergangenen Monaten entlastet. Dann ging es noch um die Jahresplanung für 2015 mit Frauentagsfeier (8. März), Frühjahrsputz (28. März), Pfingstwanderung (25. Mai), Oktoberfest und Weihnachtsfeier.

### Internetseite aktualisiert

Stadtrat Dirk Bradschelt wies darauf hin, dass künftig alle Fraktionstreffs, die auf Stadtratssitzungen folgen, für interessierte Bürger geöffnet und themenbezogen angelegt sein werden. So wird es beispielsweise am 17. März um das Integrierte Stadtentwicklungskonzept gehen. Auch lud Dirk Bradschelt dazu ein, die Internetseite von Pro Meiningen zu besuchen, die

seit Donnerstag aufgefrischt sei. „Es gibt dort eine Kontaktmöglichkeit, wo ihr Wünsche und Anregungen anbringen könnt“, informierte er. Pro Meiningen baue zudem auf der Facebook-Seite Meiningen 2.0 eine Art Dialog mit interessierten Meiningern auf. „Man kann uns dort seine Wünsche zukommen lassen.“

### Spende für Brand-Opfer

Ehe sich die Vereinsmitglieder voneinander verabschiedeten, holten sie noch bereitwillig ihre Portemonnaies aus den Taschen. Gunther Strobusch hatte in die Runde gefragt, ob man nicht die vietnamesische Familie unterstützen könnte, deren asiatischer Schnellimbiss in der Nähe des REWE-Centers vorigen Dienstag ausgebrannt war. Der Erlös der spontanen Spendensammlung der Pro Meiningener wird auf das Spendenkonto des Hilfswerks „Freies Wort hilft e. V. – miteinander, füreinander“ bei der Rhön-Rennsteig-Sparkasse eingezahlt (IBAN: DE39 84050000 1705 017 017; Kennwort: Asia-Bistro).

# Eine Gebetskette geht um die ganze Welt

Wer noch nicht weiß, wo Schweine im Meer baden, wo sich blaue Löcher befinden, wo Mangos neben Stachelbeeren reifen, wo in der Kirche fröhlich getanzt wird, der darf auf den Weltgebetstag der Frauen gespannt sein: Diesmal geht die Reise auf die Bahamas.

**Meiningen** – Zu einem Ausflug um die halbe Welt, auf die Bahamas, laden die christlichen Frauen der Region am 6. März oder am sich anschließenden Wochenende in ihre thematisch geschmückten Kirchen und Gemeindehäuser ein. Der Weltgebetstag der Frauen, der wieder Menschen in aller Welt im gemeinsamen Gebet und beim Feiern vereint, widmet sich diesmal dem mittelamerikanischen Inselstaat, über den wohl die wenigsten umfangreiche landeskundliche Kenntnisse besitzen. Umso spannender versprechen die Veranstaltungen zu werden.

Am Samstag trafen sich die „Multiplikatorinnen“, die Frauen aus den ökumenischen Vorbereitungsteams, zu einem ganztägigen Einführungsseminar. Eine gute Gelegenheit, um sich dem Land, seinen Menschen – insbesondere den Frauen –, deren Freuden und Sorgen, dem bahamaischen Brauchtum, der Geschichte, den natürlichen Gegebenheiten und

nicht zuletzt dem dort gelebten christlichen Glauben anzunähern. In wenigen Wochen werden die Teilnehmerinnen in ihren Kirchgemeinden (manchmal tun sich auch mehrere zusammen) all das an Wissen und Eindrücken weitergeben, was sie beim Workshop mitgenommen haben. Manchmal bereiten sie zusätzlich Kindergottesdienste dazu vor.

### Seit über 100 Jahren

Seit über 100 Jahren wird am ersten Freitag im März weltweit der Weltgebetstag organisiert. Um zu unterstreichen, dass hier Frauen den Hut aufhaben, Männer aber selbstverständlich zugelassen sind, heißt die Veranstaltung jetzt offiziell „Frauen laden ein zum Weltgebetstag“. Immer steht ein anderes Land im Mittelpunkt – diesmal also die Bahamas und nächstes Jahr beispielsweise das dazu benachbarte Kuba. Anfang der 90er war auch Deutschland schon mal an der Reihe.

Auf allen Kontinenten feiern die Christen diesen thematischen Gottesdienst mit allerhand Länderinformationen. Lieder, Bibeltexte, Gebete, Ablauf – all das ist überall gleich, denn es wurde vorab von den Frauen jenes ausgewählten Landes erarbeitet und in alle Sprachen übersetzt. So ist es möglich, an jenem Tag, an jenem Wochenende die Christen in aller Welt im gemeinsamen Gebet zu verbinden, wobei die Sorgen und Nöte der Gastgeberinnen ins Gebet mit aufgenommen werden. Durch die Zeitverschiebung spannt sich die Gebetskette um die ganze Welt. Außer-



Referentin Barbara Rösch verweist auf ein Piratenkopftuch und kleine Piratenfigürchen. Piraterie ist ein Teil der bahamaischen Geschichte. Das symbolische „Stilleben“ in der Mitte des Raumes mit typischen Gegenständen, Kleidungsstücken, Früchten und der Landkarte sollte Anregungen geben, wie die eigenen Veranstaltungsräume ausgestaltet werden könnten.

Foto: Antje Kanzler

dem wird im Anschluss gemeinsam gefeiert – ganz im Stile und mit den Speisen des ausgewählten Landes.

„Vor 100 Jahren hatten die Frauen im Gottesdienst nichts zu sagen, doch sie haben sich zusammengetan und gezeigt, wir können doch zumindest gemeinsam beten. Die Vernet-

zung der Christen weltweit zum Weltgebetstag ist immer weiter gewachsen. Und bei aller Ernsthaftigkeit wird jedes Mal auch ein fröhliches Fest gefeiert“, erzählt Pastorin Brigitte Koch, die sich im Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Meiningen gemeinsam mit Pastorin Cornelia Weißleder um

die Vorbereitung der Gebetstagsveranstaltungen kümmert.

Auch diesmal fand der Workshop großes Interesse bei den Christinnen der Region. Einmal mehr traf sich die Runde aus über 30 Frauen im Raum der Stille, der Kapelle im Meininger Helios-Klinikum, wo Brigitte Koch als Klinikseelsorgerin arbeitet. Zu einer Reise „vom Schnee in die Sonne, vom Raum der Stille in einen Gottesdienst voller Musik und Gotteslob“, hieß Pastorin Barbara Rösch die Frauen willkommen. Als Referentin stimmt sie die Multiplikatorinnen unterhaltsam und anschaulich auf die jeweiligen Gastgeberländer des Weltgebetstags ein. „Der Gottesdienst auf den Bahamas ist gar nicht so still. Das ist Musik, da kann man nicht stillsitzen, da wird sich bewegt, getanzt, Kontakt aufgenommen“, stieg sie in ihren Vortrag

ein und ließ die Frauen beim gemeinsamen Gesang temperamentvoller Lieder gleich spüren, was sie meinte.

Die Bahamas, schickte sie voraus, seien kein Entwicklungs-, kein Dritte-Welt-Land, sondern aufgrund des Tourismus recht wohlhabend. Gern ließen sich die Frauen auf die spannende Bilderreise mitnehmen – zu Flamingos, Fledermäusen, Delphinen und Schmetterlingen, zu Korallenriffen, paradiesischen Stränden und blauen Löchern, wo das Ungeheuer Lusca zu Hause ist. In der Gebetsordnung sollen wichtige bahamaische Insel einzeln vorgestellt werden, kündigte Barbara Rösch an. Freilich nicht alle, denn das sind 700, davon aber nur 30 bewohnte. Die 370000 Einwohner sind zu 85 Prozent Farbige mit westafrikanischen Vorfahren.

### „Schatz geworden“

Superintendentin Beate Marwede gestand als Gast der Frauenrunde, dass ihr der Weltgebetstag der Frauen aus vielerlei Gründen „ein immer größerer Schatz geworden“ sei. Informiertes Beten, gemeinsames Feiern – „das öffnet unseren Blick weltweit. Das Schöne daran ist, dass wir diesen Tag gemeinsam mit unseren katholischen und freikirchlichen Glaubensgeschwistern begehen. Es ist ein Projekt, wo sich Ehrenamtliche – vor allem Frauen – engagieren und zeigen: Die Gemeinde lebt vom Dienst vieler. Außerdem erreicht der Weltgebetstag nicht nur die Köpfe, sondern den ganzen Menschen mit einer Fülle von Sinneseindrücken.“

any